

nischen Reichskirche bereits zur Zeit Friedrichs I. stärker als der Laienadel direkten Pressionen des Papstes ausgesetzt, wenn dieser von ihnen eine unerwünschte Unterstützung des Kaisers befürchtete⁷⁵. Die wenigsten hielten ungeachtet der unausweichlichen Folgen zu den Herrschern und förderten aktiv deren Unternehmungen.

Selbst den großen Kronvasallen in Reichsitalien fiel es aufgrund ihrer finanziellen Probleme schwer, ihren königlichen und kaiserlichen Herren den geschuldeten Waffendienst zu leisten. Diese Schwierigkeiten wuchsen seit dem 13. Jahrhundert, und im frühen 14. Jahrhundert wurden sie ganz unübersehbar. Sie lassen sich exemplarisch an dem Fall des Markgrafen Theodor I. von Montferrat verdeutlichen, des vermeintlich vermögendsten unter den oberitalienischen Reichsvasallen im frühen 14. Jahrhundert⁷⁶. Als König Heinrich VII. im Spätherbst des Jahres 1310 den zweitgeborenen Sohn des Palaiologenkaisers Andronikos II. und der Violante von Savoyen (Kaiserin Irene) mit der von mütterlicher Seite nach dem Tode des letzten, kinderlos verstorbenen Markgrafen Johann I. ererbten, von Heinrich VII. jedoch nach seiner Ankunft in Italien an das Reich gezogenen Markgrafschaft Montferrat belehnte⁷⁷ und damit aus politischen Erwägungen heraus den umstrittenen Anspruch des byzantinischen Kaisersohnes anerkannte, da leistete

Kriegs- und Friedensdiskussion in Italien vgl. Gigliola SOLDI RONDINI, *Il diritto di guerra in Italia nel secolo XV*, *Nuova Rivista Storica* 48 (1964) S. 275 ff. Dietrich KURZE, *Zeitgenossen über Krieg und Frieden anlässlich der Pax Paolina (römischer Frieden) von 1468* (1986), zuletzt in: Ders., *Klerus, Ketzler, Kriege und Prophetien. Gesammelte Aufsätze*, hg. von Jürgen SARNOWSKY u. a. (1996) S. 393 ff.

75) Urban III. stellte 1186 Bischöfen, die den Kaiser gegen Cremona unterstützten, Amtsenthebung und Verlust der Einkünfte in Aussicht: MGH Const. 1 Nr. 315 § 3, 316 § 3 S. 445, 447.

76) Er sollte einen viel höheren Beitrag zur Finanzierung des geplanten stehenden Soldheeres leisten als seine Standesgenossen: MGH Const. 4 Nr. 553, S. 510.

77) Ebd. Nr. 482. Zur Erbfolgeproblematik und der Belehnung durch Heinrich VII. vgl. den Zeitgenossen Nicolaus episcopus Botrontinensis (wie Anm. 30) S. 495 f. Zur Person Markgraf Theodors vgl. Angeliki LAIOU, *A Byzantine Prince Latinezed*, *Byzantion* 38 (1968) S. 386 ff.; Francesco COGNASSO, *Arrigo VII* (1973) S. 170 ff.; Walther HABERSTUMPF, *Tra Monferrato e Bisanzio, Quaderni medievali* 19 (1985) S. 35 ff.; *Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit*, hg. von Erich TRAPP, Fasz. 9 (Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1/9, 1989) Nr. 21465 (s. v. Palaiológos, Theódoros Komnenòs Douchas).